



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Herrgottsblumen

Weber, Friedrich Wilhelm

Trier, 1932

Die Mutter mit dem Sohne

**urn:nbn:de:hbz:466:1-29850**

## Die Mutter mit dem Sohne.

1.

Da ruht er wieder auf deinem Schoßel  
Nicht mehr das Kindlein, das neugeborne,  
Der holde Säugling von Bethlehem,  
Den du gebadet mit lautrer Welle,  
Dem du gescheitelt die goldnen Locken,  
Den du geborgen in Muttersorgen  
Die blütenzarten, die schönen Glieder  
In weißem Linnen und weicher Wolle,  
Nicht mehr der Knabe, dein süßer Knabe,  
Den du geschaukelt in Mutterfreuden  
Auf deinen Knien in armer Hütte  
Zu Nazareth.

Nun liegt er wieder auf deinem Schoße  
Als kalte, bleiche, erstarrte Leiche!  
Aus beiden Händen, aus beiden Füßen  
Und aus der Seite erquillt sein Blut;  
Es quillt und tröpfelt aus grimmen Wunden,  
Die ihm gegraben mit bittrem Hohne  
Die Königskrone, die Dornenkrone!  
Voll dunkler Striemen der ganze Leib,  
Die ihm geschlagen der Zorn der Knechte,  
Und rote Schrunden an beiden Armen,  
Wo ihn gebunden der Strick der Schergen! —  
Auf seinen Lippen erstarb die Rede,  
Die weisheitsvolle, liebeiche Rede!



Die treuen Augen, erloschne Sterne,  
Umflort der Schatten des finstren Todes,  
Und hingesunken auf Brust und Schulter  
    Das teure Haupt.

Da liegt er wieder auf deinem Schoße!  
Du beugst dich nieder in Not und Jammer  
Und sieben Schwerter durchbohren glühend  
Dein Mutterherz.

Die Erd' entsetzt sich vor grauser Untat,  
Sie zuckt und zittert in sich zusammen:  
Du fühlst es nicht!

Vom Himmel flüchtet die bange Sonne  
Und birgt erschrocken ihr lichtiges Antlitz:  
Du siehst es nicht!

Dein Mund ist sprachlos, du kannst nicht  
    klagen,  
Doch bang und traurig, unsagbar traurig  
    Ist deine Seele.

Da liegt er wieder auf deinem Schoße!  
Du glättest wieder die blut'gen Locken,  
Du küssest wieder die bleichen Lippen,  
Du spülst die Wunden, die roten Schrunden  
Mit linder Welle, mit Spezereien;  
Du hüllst die Glieder noch einmal wieder,  
Wie einst dem Knaben, in weiche Tücher,  
In weißes Linnen, und hältst umschlungen  
Mit beiden Armen den kalten Toten! —  
So kehrt er wieder zu deinem Schoße,



Dein süßer Liebling, zu deinem Schoße,  
Der ihn getragen, der ihn geborgen  
In Jugendtagen!

Gramvolle Mutter! Ein Schmerz wie deiner  
Hat nie durchdrungen ein Menschenherz!  
Doch alle Schmerzen der Menschenherzen  
Hast du empfunden in deinem Herzen,  
Als du gebettet dein Kind, dein Leben,  
In weichen Tüchern und weißem Linnen  
Zum letzten Male zum letzten Schlummer  
In kalter Erde!

2.

Aus hartem Winter nach kurzem Schlafe  
Erspricht im Lenz die Saatenfülle. —  
Er ist erstanden am dritten Tage,  
Dein Sohn erstanden vom Todesschlummer!  
Die Erde sollte, die dunkle Erde,  
Ihn nicht behalten, das Licht vom Himmel.  
Er ist erstanden, der Held von Juda,  
Der Längstverheißne, der Langersehnte,  
Der Gnadenbringer, der Todbezwinger,  
Vor dem sich neigen und Kniee beugen  
Die Engel alle, die Heil'gen alle  
Und all die Stämme der Menschenkinder  
In allen Zonen, die auf der Erde,  
Die unter der Erd' in Frieden wohnen. —  
Er ist erstanden! Er kehrte wieder  
Zum lichten Himmel, zu seiner Heimat,



Der Sohn zum Vater. Er ließ der dunklen  
Erlösten Erde mit seinen Gnaden  
Das Licht der Lehre. — Er rief die Mutter  
In seine Heimat, und Engel trugen  
Dich, Schmerzgeprüfte, zum lichten Himmel.  
Er selber legte die Strahlenkrone,  
Die Siegeskrone dir auf die Stirne,  
Und glorreich sitzt du bei dem Sohne,  
O Königin!

Siegreiche Mutter! Bei all den Schmerzen,  
Die du erlitten, du jetzt Erhöhte,  
Gedenk' auch unser, die zu dir flehen  
Mit nassen Augen, du milde Mutter!  
Liebreiche Mutter, o sieh, wir bluten  
Aus tiefen Wunden, die wir uns selber  
Im Irrwahn schlugen. O hilf sie kühlen  
Mit linder Welle erbarmungsreicher,  
Huldreicher Liebe; o hilf sie spülen  
Mit lautrem Wasser des Gnadenbronnens  
Und unsren Tränen!

Du starke Fraue, du mächt'ge Fraue,  
Bei deinem Sohne sei unser Fürsprech,  
Daß wir genesen von Schuld und Sünden  
Und Gnaden finden, wie einst der arme,  
Reuvolle Schächer am Kreuz genesen  
Durch deinen Sohn!